

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 73 (1979)  
**Heft:** 4

**Nachwort:** Resolution  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

danach gemeinsam beim Vortrag des Andante aus der Trio-Sonate in C-moll von J. S. Bach, die von Berthel Zürer, Esther und Piero Snozzi und Trudi Rüegg vorgetragen wurde.

Hans-Rudolf Guyer schilderte danach stellvertretend die Angst und die Unsicherheit, welche ihn bei Fragen über die militärische Verteidigung ständig erfüllten, den rationalen und logischen Argumenten von Militärbefürwortern steht man sprachlos gegenüber in seiner Angst vor den ständigen Bedrohungen der in aller Welt abschußbereiten Nuklear-Raketen, vor dem unfassbaren Zerstörungs- und Tötungspotential.

Die christliche Botschaft von der Liebe, von der Erwartung des Reiches Gottes nimmt uns diese Sprachlosigkeit und gibt uns die Kraft und den Mut, Nein zu sagen zu dieser unabsehbaren militärischen Entwicklung. Das war der Inhalt der meditativ dargelegten Gedankengänge von Hans Roy, der uns als Christen aufrief zum Engagement für den Frieden. Nach zwei Minuten des gemeinsamen Schweigens und Bedenkens hörten wir das Largo der Bach-Sonate und sangen danach gemeinsam die vierte und fünfte Strophe des Liedes von «Großer Gott, wir loben Dich».

Eva Letzi resümierte die wesentlichen Stellungnahmen des Antimilitarismus-Programmes des Weltkirchenrates und der Römischen Bischofssynode 1971. Sie rief auf zur Propagierung dieser hoffnungsvollen Äußerungen der Kirchen wider die militärische Aufrüstung hier in der Schweiz.

Christine Perren informierte über das Projekt eines schweizerischen Friedensforschungsinstitutes, welches zur Zeit von einem privaten Personenkreis in Angriff genommen wird.

Leo Suter stellte das Modell der sozialen Verteidigung vor. Er wies darauf hin, daß dieses Konfliktlösungs-Modell unvereinbar sei mit einer gleichzeitigen militärischen Verteidigung. Soziale Verteidigung am Arbeitsplatz, wie zum Beispiel der Streik der Erdölarbeiter im Iran, oder im Wohnquartier sowie gewaltlose Aktionen, wie sie von Atomkraft-Gegnern durchgeführt werden, sind geeignet, militärische Verteidigung überflüssig zu machen.

In kleineren Gruppen diskutierten anschließend die Teilnehmer ihre Möglichkeiten, einen Beitrag an die Friedensarbeit zu leisten. Hervorgehoben wurde der Einsatz für die Zivildienstinitiative, der Start einer Initiative zur Unterstellung der Rüstungskredite unter das Referendum, die Mitarbeit am Friedensforschungsinstitut und endlich der Aufruf zur Solidarität mit jenen, die gegen die Wehrvorführung in Zürich zu einer Demonstration aufgerufen hatten. Zuhanden von Divisionär Seethaler und des Stadtrates von Zürich verabschiedeten die Teilnehmer einstimmig die nachstehende Resolution. Das Negro-Spiritual «we shall overcome» markierte den Abschluß des Politischen Nachtgebetes. Beim Kirchenausgang wurde eine Spende zu Gunsten des neu gegründeten Friedensforschungsinstitutes aufgenommen, die ein Resultat von über Fr. 1 600.— erbrachte.

Niklaus Heer

## Resolution

Die Teilnehmer am Politischen Nachtgebet zur Wehrvorführung in Zürich vom 16. März 1979 erachten die Vorführung der Felddivision 6 in der Stadt Zürich als nicht zu rechtfertigende Verharmlosung des realen Kriegsbildes und der immer mehr überhandnehmenden Militarisierung der schweizerischen Gesellschaft. Aufgerufen, als Christen am Werk des Reiches Gottes mitzuarbeiten, erheben sie Einspruch gegen die Zerstörung des Menschen und seiner Welt. Sie unterstützen das Antimilitarismus-Programm des Weltkirchenrates von Nairobi und stellen sich hinter die Stellungnahme der Römischen Bischofssynode 1971. Der militärischen Verteidigung stellen sie Strategien der gewaltlosen Konfliktbewältigung, wie der sozialen Verteidigung und der aktiven solidarischen Außenpolitik, entgegen. Sie fordern die Schaffung eines schweizerischen Friedensforschungsinstitutes und unterstützen die Zivildienstinitiative.